

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)**

182 (7.7.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-24422](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-24422)

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 182.

Oldenburg, Sonntag, den 7. Juli 1918.

52. Jahrgang.

### Attentat auf den Gesandten Graf Mirbach in Moskau.

Graf Mirbach †.

Berlin, 6. Juli. (Mitteil.) Heute erschlugen zwei Herren den kaiserlichen Gesandten in Moskau um eine Unterredung, die ihnen vom Grafen Mirbach im Beisein von Legationsrat Niezler und einem im Zimmer anwesenden Offizier bewilligt wurde. Die beiden Unbekannten zogen Revolver und schossen auf den kaiserlichen Gesandten, wobei sie ihn leicht am Kopf verletzten. Ehe sie daran verhindert werden konnten, warfen sie darauf ein paar Handgranaten und retteten sich durch einen Sprung aus dem Fenster auf die Straße. Graf Mirbach, der schwer verletzt wurde, ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, kurz darauf verschieden, die beiden anderen Herren blieben unverletzt. Sofort nach Bekanntwerden der That trafen die Kommissäre für auswärtige Angelegenheiten Tischlerin und Karaman in der Gesandtschaft ein und sprachen dem Legationsrat Niezler die Empörung und das Bedauern der Sowjetregierung über den Vorfall aus. Leider ist es bis jetzt nicht gelungen, die Verbrecher zu entdecken und festzunehmen. Das bisherige Ergebnis der sofort angestellten Untersuchung läßt die Vermutung zu, daß es sich um im Dienste der Entente stehende Elemente handelt.

### Anschluß der Sowjetregierung an Deutschland?

Berlin, 6. Juli. Die Kriegszeitung des „Lokalanz.“ meldet, daß japanische Truppen auf Sachin gelangt seien. Die Sowjetregierung habe eine außerordentliche Sitzung einberufen. Ein Korrespondent aus Kiew wolle wissen, daß im Falle die Japaner und Engländer die Okkupation russischen Gebietes vornehmen, die Sowjetregierung sich sofort an Deutschland anschließen werde.

**Eine neue russische Note an die Alliierten.**  
Stockholm, 6. Juli. Die „Petersburger Prawda“ meldet den Abgang einer neuen dritten Note der Sowjetregierung in Moskau an die Alliierten, in der die sofortige Zurückziehung der Truppen der Alliierten von der Murmanküste gefordert werde.

### Sitzung des obersten Kriegsrates der Entente.

Paris, 6. Juli. (Savas-Meldung. (Mitteil.)) Der Oberste Kriegsrat hält seine sechste Sitzung ab. Er spricht der italienischen Armee und dem italienischen Volke die aufrichtigsten Glückwünsche zu dem denkwürdigen Siege (?) über die österreichisch-ungarische Armee aus und gibt der Überzeugung Ausdruck, daß dieser in der entscheidenden Wendung des Krieges das notwendige Siegel eines wertvollen Beitrags zu den Anstrengungen der Alliierten darstellt, welche auf einen glücklichen Erfolg ihrer Sache abzielen. Ein besonderer Punkt dieser Sitzung war die Gegenwart folgender Persönlichkeiten: Sir Robert Borden, der Premierminister Kanadas, Hughes, der Premierminister Australiens, Raffes, der Premierminister Neuseelands, Lloyd, der Premierminister Neuseelands, und mehrere anderer Minister der Dominion des britischen Reiches, die dem Rat durch Lloyd George vorgestellt wurden. Im Namen des Obersten Kriegsrates sprachen Clemenceau und Orlando den Vertretern der Dominionen den Dank der alliierten Nationen aus für die glänzenden Leistungen der Truppen der großen englischen Kolonien auf den Schlachtfeldern. Der Oberste Kriegsrat prüfte die gegenwärtige Lage mit Unterstützung des Generals Foch und anderer militärischer Sachverständiger von allen Gesichtspunkten aus und traf wichtige Entscheidungen. Zu den anwesenden Persönlichkeiten gehörten Clemenceau, Lloyd George, Orlando, Valsour, Lord Milner, Sonnino, General Foch, Sir Henry Wilson, Marshall Haig, General Pershing, der belgische Generalmajor Guillaum und die ständigen Vertreter der Alliierten in Versailles.

### „Die Schicksalsstunde des Krieges.“

London, 6. Juli. (Mentermeldung.) Donar Law sagte in einer Ansprache auf dem Bankett, das die Regierung zu Ehren der Delegierten der Alliierten-Konferenz gab, er glaube, daß die Schicksalsstunde des Krieges bevorstehe.

### D. Kühlmann reist ins Große Hauptquartier.

Berlin, 6. Juli. (Mitteil.) Staatssekretär v. Kühlmann begibt sich heute abend ins Große Hauptquartier.

### Amerikanische Hilfe für Italien.

Zürich, 5. Juli. Stark gesicherten Berichten der Mailänder Blätter ist zu entnehmen, daß in Genua größere amerikanische Truppenabteilungen ausgeschifft wurden.

### Warum werden so wenig amerikanische Truppentransporte versenkt?

Zu der Frage, warum fast keine amerikanischen Truppentransporte von deutschen Tauchbooten versenkt werden, erklärt Oberst Egli in den „Basler Nachrichten“, aus derusenem Grunde folgendes erfahren zu haben: Der U-Boot-Krieg ist vor allem gegen den Schiffraum der Feinde und Neutralen gerichtet, soweit diese im Dienste der Entente fahren. Es ist gleichgültig, wo der Schiffraum versenkt wird. Daher begibt sich die U-Boote an Stellen, wo ein großer Schiffsverkehr herrscht und in kurzer Zeit verhältnismäßig viel Schiffraum versenkt werden kann. Die Größe des Ozeans schließt es aus, daß die U-Boote sich damit abgeben, auf bestimmte Schiffe und Geleitzüge zu lauern. Von einem U-Boot aus sieht man bei Tag viel, bei dunkler Nacht aber nur zwei Seemeilen weit. Das Zusammenreffen eines U-Bootes mit einem amerikanischen Transport ist Zufall, selbst wenn, was wahrscheinlich ist, die Zahl der Transporte noch bedeutend vermehrt wird. Auch aus militärisch-ökonomischen Gründen ist es ausgeschlossen, daß die Tauchboote gegen Transporte auf der Lauer liegen. Es wäre ein Fehler, wenn die Kommandanten unter Aufwand an wertvollster Zeit und wertvollstem Material den Geleitzügen hätten, auch einmal einen Truppentransport von 1500 Amerikanern zu versenken, wenn für darüber das Hauptziel des U-Boot-Krieges aus dem Auge verlieren würden. Ein solches Bestreben wäre um so unvernünftiger, als die Truppentransportdampfer in stark gesicherten Geleitzügen fahren, also die Rettung des größten Teiles der auf den Schiffen befindlichen Mannschaften gesichert ist.

### Das Ergebnis der Luftangriffe im Monat Mai.

#### Eine handgreifliche feindliche Lüge.

Berlin, 5. Juli. Die Engländer wollen im Mai 397 deutsche Flugzeuge zerstört und 95 beschädigt zur Landung gezwungen haben. Die Franzosen 224 zerstört und 180 beschädigt, Belgier und Amerikaner zusammen 18 Flugzeuge zerstört haben. Das sind 699 zerstörte und 253 schwer beschädigte oder 954 außer Gefecht gesetzte deutsche Flugzeuge. Die Deutschen behaupten dagegen, nur 180 Flugzeuge verloren zu haben, von denen 109 über feindlichem Gebiet verloren gingen. Die von den Verbündeten gemeldeten Zahlen müssen durch ihre Höhe bei jedem Unbefangenen Zweifel heranzuführen. Erfahrungsgemäß steht dem Ausfall durch feindliche Einwirkung ein ungefähr gleich großer durch Beschädigungen gegenüber. Einen Verlust von etwa 800 Flugzeugen im Monat kann aber kein Land sofort ersetzen, und doch hört man aus dem Lager der Verbündeten nicht nur von einer Schwächung, sondern von einer Erhöhung der deutschen Luftstärke. Die genaue Prüfung unter Heranziehung der deutschen Einzelangaben verneht die Zweifel an den von den Verbündeten gemeldeten Abzählungen. Die Deutschen wollen 71 Flugzeuge auf ihrer und 109 auf feindlicher Seite zerstört und überlebens 180 Flugzeuge zerstört und 223 derselben außer Gefecht gesetzt haben. Da die letztgenannten 223 Flugzeuge in einer amtlichen Liste einzeln nach Typ, Name, Nummer und Bestimmung aufgeführt sind, ist diese Zahl nicht zu bezweifeln. Wenn dagegen die Verbündeten 894 deutsche Flugzeuge vernichtet haben wollen, aber nur 109 in ihrer Hand haben, so muß die Zahl der Luftstärke über deutschem Gebiet während dieser Zeit steigenden Vordringen etwa achtmal so groß gewesen sein als über ihrem eigenen. Das ist widerfönnig. Die französischen und englischen Angaben über die deutschen Verluste müssen also um ein Mehrfaches zu hoch sein.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Juli.

Mit unserem Wohl und Wehe beschäftigt sich der Reichstag am Sonnabend, mit der Ernährungsfrage, der Kohlenversorgung und der Reichsbeschäftigung. Angelegenheiten, die den letzten Mann im Volk angehen und an der Schwelle des 5. Kriegsjahres natürlich Gewicht haben. Daß wir hier alle Schwierigkeiten überwinden konnten, verdanken wir nicht zuletzt jener Organisation, um die unsere Feinde uns beneiden. Was für die Zukunft zu wünschen ist, hat in den Entschcheidungen des Ausschusses Niederschlag gefunden. Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes v. Waldow beehrte die Gelegenheit zur Darlegung seines grundsätzlichen Standpunktes, und er stellte in den Mittelpunkt die Warnung, bewährte Bahnen zu verlassen. Der Ruf nach freiem Handel, nach freier Produktion, sei geeignet, systematisch das Vertrauen in unsere gesamte Ernährungswirtschaft zu untergraben. Für das Festhalten an den bisherigen Grundsätzen hat sich bekanntlich auch die Mehrheit des Reichstagesausschusses entschieden. Der Staatssekretär erneuerte zu großem Ernst und heftiger Schwärmschäftigkeit. Erstarrterweise konnte er einer gewissen Zuversicht auf eine gute Ernte dank des bisherigen Ergebnisses und dank der ergebnigen Regenfälle Ausdruck geben. Die Erwartungen auf eine bessere Ernte als im Vorjahre sind gerechtfertigt. Zu Bestimmtheit ist kein Anhalt gegeben. Etwasiger Auslandszuzug brauche nicht als Reserve in Rechnung gestellt zu werden. Daß uns in gewissen Zeiträumen fleischlose Wochen beschieden sein werden, daraus machte Herr Waldow kein Hehl. Es wick entsprechend der Erntedurchschnitt geboten werden, und so dürfen wir durch die letzten kühnen Wochen des letzten Wirtschaftsjahres mit der Schweltheit ins neue hineinzuweisen, daß Opferfreudigkeit und Entschlußwille den Ausnahmsplan der Gegner aufzufinden machen werden. So weit in der Debatte Kritik laut wurde, — nach links kam ein Ordnungsruf —, galten sie alle gemeinere bekannten Mängeln.

### Die Schlußsitzung des Hauptausschusses.

#### Erörterung der Beamtenfrage.

Berlin, 6. Juli. Der Hauptausschuss des Reichstages hielt am Sonnabend seine letzte Sitzung in diesem Tagungsabschnitt ab und erarbeitete das noch nicht erledigte Material auf. Der Ausschuss befaßt sich mit der Beamtenfrage. Hierzu legt der Untersuchungsausschuss folgende Entschlüsse vor: Dem Reichstagsrat zu empfehlen, dahin zu wirken, 1. daß eine durchgreifende Organisation der Seeres- und Marineverwaltung zur Durchführung nach dem Friedensschluß schon jetzt vorbereitet werde, und daß dabei namentlich folgender Gesichtspunkt berücksichtigt werde. Bei Nachweis hinreichender Befähigung soll grundsätzlich die Beförderung aus den unteren in die höheren Stellen bei Stelleninhabern nicht ausgeschlossen sein. Es soll daher der Aufstieg in die Provinzialstellen nach Möglichkeit im in erster Linie aus den geeigneten Kräften der Landesbehörden und ebenso ferneren in den Zentralstellen aus den geeigneten Kräften der Provinzialbehörden erfolgen; 2. daß ein Verlaubtenstand für den Verwaltungsbeamten geschaffen wird; 3. daß die Ungleichheiten und Härten in der Stellung der Beamtenstellvertreter beseitigt bzw. gemildert werden, namentlich durch Verbesserung des Beförderungsmöglichkeiten für Hilfsbeamte; 4. daß die handwerksmäßig ausgebildeten Unterbeamten ebenfalls eine bessere Beförderungsmöglichkeit erhalten und gegebenenfalls sofort durch Zulage besser gestellt werden; 5. daß bei einer Reform der Besoldungsordnung die Schaffung von gehobenen Unterbeamten aus der Heeresverwaltung vorgesehen werde; 6. daß die bereits in Angriff genommenen Reformen betreffend die Zulagen usw. beschleunigt werden; 7. daß die Heeresverwaltung besonders bei der geplanten Neuordnung des Beamtenstandes vor allem auf die Befähigung des Mitarbeiterpersonals zwischen Anwärter- und Beamtenzahl und die Marineverwaltung auf die Befähigung des Mitarbeiterpersonals zwischen planmäßigen und nicht planmäßigen Beamtenstellen bedacht ist.

Hierzu eine Beilage.

are, fulco, brauch, zettel, J. Dr. Sattler, i u. R., Nr. 18, iche, nimen, Garten, and, t!, ., ., t, org, lon, ., org,

**Stillschneide noch garnicht übersehen.** Die Beamtenreform kann nur im Rahmen der Gesamtreform, die doch einmal kommen muß, erfolgen.

Hg. Werner (D. G.): Selbstverständlich können wir jetzt nicht an die Verwirklichung aller Beamtenwünsche herangehen.

Auch die Hg. Dr. Pfleger und Groeber (Zentr.) erklären, daß der Ausschuß sich jetzt nicht auf Einzelheiten einlassen könne.

Hg. v. Graefe (konf.): Die große Reform wird so schnell nicht kommen, wie mancher es sich denkt.

Die Entscheidung des Unterausschusses wird einstimmig angenommen.

**Kleine politische Nachrichten.**

Die amerikanischen Verluste. Der Kriegsminister der Vereinigten Staaten teilt mit, daß sich die Verluste der amerikanischen Armee bis zum 1. Juli auf 918 Mann belaufen. Davon wurden 1970 getötet, 5024 verwundet und 2137 werden vermisst. In diesen Zahlen sind die Verluste der Marine nicht einbezogen. Die schwedischen Zeitungen schließen aus diesen Zahlen, daß sehr kleine Truppenabteilungen in den Kämpfen im Westen eingesetzt wurden.

Restifikation des Friedens von Brest. Wie aus informierten Kreisen bekannt wird, wurde gestern in Berlin die Restifikationsurkunde über den Komplex Frieden zwischen Rußland und dem Vierbund ausgetauscht.

Die Tscheko-Slowaken in Sibirien. Reuter verbreitet eine von englischer Seite stammende Nachricht aus Irkutsk, der zufolge die Tscheko-Slowaken die Bolschewiki geschlagen und östlich über den Baikalsee getrieben hätten.

Die französischen Kriegsschäden. Die Mailänder Blätter melden aus Paris: Im Bereichsamt der Kammer wurden die durch den Krieg in Frankreich entstandenen schätzbaren Schäden bis April dieses Jahres mit rund 11 Milliarden Francs beziffert.

**Deutschland im Wirtschaftskriege unbesiegbar!**

Urteil eines dänischen Finanzpolitikers.

Kopenhagen, 6. Juli 1918.

Wenn auch die Stimmung in gewissen Kreisen der dänischen Bevölkerung ebenso wie die Haltung eines nicht unerbittlichen Teiles der dänischen Presse von ausgeprägten Entente-Sympathien beeinflusst ist, kann andererseits mit Bestimmtheit festgestellt werden, daß man sich in Dänemark in wirtschaftspolitischer Beziehung im allgemeinen nüchternen und objektiven Erwägungen der Sachlage nicht verschließt. Sehr interessant sind die Betrachtungen, die dieser Tage einer der hervorragendsten dänischen Finanzpolitikers, der Redakteur der Kopenhagener Finanzzeitung („Finanznyheder“), über den deutsch-englischen Wirtschaftskrieg anstellt. Diese dänische Autorität stellt zunächst fest, daß der englische Blockadekrieg gegen Deutschland nach einer fast vierjährigen Dauer ein ebenso unbreitbares Fiasco gewesen ist, als einst das Dardanellen-Unternehmen. Die englische Blockade Deutschlands sei — so heißt es — anfänglich von demselben Grundsatze wie die Festlandssperre Napoleons ausgegangen. Das Hauptziel Englands sei es gewesen, den deutschen Weltmarkt zu vernichten; die Maßnahmen gegen die deutsche Einfuhr seien dagegen nur sekundärer Art gewesen. Der englische Schlag gegen den deutschen Weltmarkt habe an sich zwar getroffen; aber zur selben Zeit habe England die so wichtigen Zufuhren von deutschem Rohzucker, Kaffee, Farbstoffen usw. verloren, was für dasselbe sehr folgenreich geworden sei, da England in den meisten Fällen sich keinen Ersatz zu schaffen gewußt habe. Sogar habe England die deutsche Handelsflotte unerschütterlich machen wollen. Das sei nur teilweise gelungen, da die meisten deutschen Schiffe in deutschen oder neutralen Häfen liegen. Erst allmählich, durch die Anwendung von Gewalt über die Luft, sei es möglich gewesen, die deutschen Handelschiffe aus den neutralen Vertrieben herauszubringen. Der größte Teil der deutschen Kauffahrteiflotte sei jetzt zwar gefangen; aber dafür habe der deutsche Landboottkrieg dem englischen Schiffsraum riesenhafte Verluste zugefügt. Das Ergebnis sei dahin zusammenzufassen:

**Der deutsche Generalkab meldet:**

Großes Hauptquartier, 6. Juli. WTB. Amtlich.

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Mehrache Angriffsversuche des Feindes westlich von Laugemarck scheiterten. In dem Kampfabschnitte südlich der Somme blieb die Artillerie tätigkeit tagelänger gesteigert. Am Abend lebte sie auch an der übrigen Heeresgruppenfront auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Aisne und Marne und südwestlich von Reims zeitweilig erhöhte Gefechtsintensität. Starke Vorstöße des Feindes gegen den Clignon-Abschnitt wurden abgewiesen. Erkundungsgesche in der Champagne.

Leutnant Bolle errang seinen 20. Luftflug.

Der Erste Generalquartiermeister, Lubendorff.

lassen, daß England nichts von dem, was es zu erzielen gehofft hatte, erhalten habe. England habe keinen einzigen neuen Markt Deutschland entreißen können; es habe im Gegenteil selber Handelsmärkte in einer Ausdehnung verloren, die niemand geträumt hätte, und noch fühlbarer sei es für England, daß es seine Weltmärkte habe aufgeben müssen, um allen erdenklichen Schiffsräum den Zufuhren für das Inland und für das Heereslandsee verfügbar zu machen.

Erst nachdem die ursprünglich ins Auge gefaßten Ziele nicht hätten erreicht werden können, habe England seinen Kampf gegen die deutsche Einfuhr gerichtet. Weil England selbst gehindert sei, für seine Einfuhr in Deutschland Absatz zu bekommen, habe es auch verhindern müssen, daß andere Länder Waren nach Deutschland exportieren und auf diese Weise an Englands Stelle als Deutschlands früheren Lieferanten träten. So sei es gekommen, daß England seine Politik immer mehr auch gegen die Neutralen gerichtet habe.

England habe trotz aller Anstrengungen keine Industrie schaffen können, durch die die frühere Zufuhr aus Deutschland hätte ersetzt werden können. Um Hungersnot zu vermeiden, habe England eine eigene einheimische Landwirtschaft zustande zu bringen versuchen müssen. In solchem Grade seien die weiterverbreiteten Pläne Englands mißlungen. Deutschland habe sich dagegen auf dem Gebiete der Erzeugnisindustrie zu einer ungehört und bewundernswerten Höhe emporgehoben, und die wichtigsten Deutschlands werden durch die Erschließung der mächtigen Obgebiete immer besser. Falls England die Blockade noch einige Zeit fortsetzen wolle, werde dies zur Folge haben, daß sowohl Deutschland als die Neutralen sich von den überseeischen Zufuhren überhaupt unabhängig machten. Zwar sei im allgemeinen die Erzeugnisproduktion teurer als die durch natürliche Rohstoffe getriebene Industrie. Das treffe aber so lange nicht zu, als der Schiffsräum so teuer bleibe, wie er jetzt allmählich geworden sei. Je mehr Dneuropan in Ordnung gebracht werde, und in je höherem Grade man von dort billige Hilfsgüter bekommen könne, während gleichzeitig die Erzeugnisindustrie technisch verbessert werde, um so mehr würden die Preise fallen. In die Verhältnisse lägen jetzt sogar so günstig für Deutschland, daß eine Verlängerung des Krieges Deutschlands wirtschaftliche Stellung auf Englands Kosten traktieren werde. Was Dänemark angehe, so sei der Wirtschaftskrieg zwar gefährlich, aber, falls das Land durch die jetzigen Schwierigkeiten sich glücklich durcharbeiten könne, werde es durch die kommende Zufuhr von Dänen und Süden her eine gesicherte Stellung erhalten, als wenn es fortgesetzt auf die Gnade der Westmächte angewiesen bliebe.

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Nachdruck unter Angabe des Verlegers ist gestattet. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Angaben nicht verantwortlich.

Oldenburg, 7. Juli.

\* Militärische Personalien. (Aus dem Militär-Wochenblatt.) Zum Leutnant d. Res. wurde befördert der Wajfeldwebel d. Inf. Stein (Oldenburg); zu Fähnrichen die

Unteroffiziere Hübliche, Eichstädt, Dageförd, Geißler, Wittneben, Cronau im Inf.-Reg. 79.

\* Was es in dieser Woche gibt, ist aus dem Anzeigen teil ersichtlich.

\* Der minderbemittelten Bevölkerung kann zu der Beschaffung der Brennstoffe ein Zuschuß gewährt werden. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

\* Ein Betrag von 10 Mk für das Blindenheim wurde aus getrennt von einigen Schülern überreicht, den sie aus „Birtusvorstellungen“ bei Richtenberg an der Seilgassestraße veranlaßt haben.

**Letzte Depeschen.**

**Der deutsche Abendbericht.**

Berlin, 6. Juli, abends, WTB. (Amtlich.) Derflage.

Kämpfe westlich von Chateau Thierry.

Von der Westfront.

Berlin, 6. Juli. Defflig Opera verhindert, daß deutsche Sperrener in der Frühe des 5. Juli einen offenbar geplanten Vorstoß. Nachträglich wurden von dem am 3. Juli früh geschickten englischen Unternehmen bei Monemerville noch ein englischer Hauptmann und sieben Mann eingebracht, die sich bis jetzt verfestigt gehalten hatten. Westlich der Aisne sowie nördlich und östlich Merris scheiterten härtere französische Patrouillenvorstöße. Gefangene blieben in unserer Hand. Ein Versuch der Ententeuppen, bei Zantonne die Marne zu überschreiten, mißlang.

**Der Wiener Bericht.**

Wien, 6. Juli. WTB. Amtlich wird verlautbart: An der Pivamündung hielt der Kampf auf gestern an. Am Südlager der dortigen Stellung vermochte der Feind uns gegen den Hauptarm zurückzudringen. An der venezianischen Gebirgsfront beschränkte sich gestern die Tätigkeit auf Geschützfeuer.

Gente früh unternahm die Italiener im Solarolo Gebiet und bei Mago erneut heftige Vorstöße, die überall abgeschlagen wurden.

**Der Chef des Generalkabes.**

Bour le merite.

Berlin, 6. Juli. WTB. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des Ordens Bour le merite an den Obersten v. Witzleben, Oberstleutnant v. Stollern, Hauptmann Werka, Oberleutnant v. Rabenstein und den Leutnant d. Res. Hieronymus.

**Der Zar doch ermordet?**

Stockholm, 6. Juli. WTB. Die „Alleghanda“ aus Petersburg erzählt, teilt Fortis Zeitung „Nowaja Schina Tadjana“ mit, daß der ehemalige Zar, die Zarln und die Großfürstin Tadjana ermordet worden seien. In Zarifco Selo seien Seelenmessen für die Verstorbenen gelesen worden.

**Der Widerstand der Börse gegen die neue Börsensteuer.**

Berlin, 6. Juli. WTB. In der heute von der Berliner Handelskammer einberufenen Versammlung von Vertretern der deutschen Wertpapierbörsen, welcher die Mitglieder von Behörden und des Hauptanwaltes des Reichslandes bewohnten, gelangte nach einmütigen Vorträgen, in denen von Vertretern der Börsen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., München, Breslau, Bremen, Leipzig und anderen Rednern nochmals Bedenken gegen die geplante Erhöhung des Aktienumsatzsteuern ausgedrückt wurden, eine Entschiedenheit zur Annahme, worin betont wird, daß die deutschen Börsen mit der ursprünglichen Erhöhung von 1 v. E. einverstanden sind, daß durch die nachträglich vorgesehene harte Ausdehnung aber der mittlere und kleine Bankier und Maklerstand am schwersten getroffen würden, ein erheblicher Teil des in Aktien angelegten Vermögens gebunden und die Aufnahmefähigkeit des Marktes für öffentliche Anleihen beeinträchtigt würde.

**Schiffbau und Tauchboot.**

Berlin, 6. Juli. WTB. In einem Leitartikel über Tauchboot und Schiffsahrt stellen die „Times“ fest, daß der englische Schiffsbau in im Wettkampfe mit dem Tauchboot immer noch unterliegt.

**Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie übermorgen.** Ziehung 1. Klasse **LOSE** zu 5 10 20 40 Mk. für jede Klasse. zu 25 50 100 200 Mk. für alle Klassen.

und zu haben, auch unter Nachnahme.

**Otto Wulff,** Oldenburg i. Gr., Staupf. 14. Königl. Lotterie-Einnehmer.

Habe sofort einen groß. Hofen trockene und befeuchtete **Schüler- und Sittensbretter,** 20-30 Millimeter hart, sonstig bekannte Schachbretter, 25 Millimeter hart, sowie Kantholz und Schachbretter aus Mahagoni oder Eiche Station Rasche billig abzugeben.

Geoffel i. Old. S. Barfels Nachf.

An verkaufen **2 Bullenkälber** und ein artverwandtes **Herrenrud.**

Gerhard Popphand, Lehmdermoor bei Sahm.

Petersheim, An verkauf. **Zerkelnpflanzen,** Stück 5 S., 10 S., 20 S., 30 S., 40 S., 50 S., 60 S., 70 S., 80 S., 90 S., 100 S.

Habe 2 dreijähr. **Glutpferde u. 2 Fische,** 5 u. 7 Jahre alt, zu verkaufen.

**Gustav Meyer, Berne.**

An kaufen gesucht eine **kleine Landstelle** in der Nähe von Hude, Halsted oder Zwischenahn bevorzugt, elektrisch, Licht, Wasser, ca. 10000 Mk. Preisangabe unter E. D. 400 an die Geschäftsst. d. Bl.

Hochelaträgl. **Erwerbsgut,** v. Hamburg leicht zu erreichen, an Chaussee nahe Bahn, 470 Morg. best. Mittelboden, maßige Gebäude, soll m. d. wertv. Nothw., 10 Hf., ca. 50 Stk. Korn, 20 Stk. sehr viel Geflügel, m. ca. 130 000 Mk. zu verk. werden. Gewinnreich. Gemüßbau! Nur Selbstref. bel. Off. u. D. 753 an Hm.-Grp. Darmstädter, Hamburg 6, Altonaerstr. 17.

Ausgabe von **Brennstoff!** (Kohlen) auf Karten am Monka, den 8. d. Mts. Seine, Dinsich, Donnerich u. e. Bitterstraße Nr. 28.

**Haarflechten** sowie Kunst-Haararbeiten werden fachmännlich angefertigt. Fr. Voigt sen., Bergstr. 61.

**Schlafzimmer** reich, neu, m. Stein, Spiegel, Marmorplatten u. Frießens-Dress-Matr. und **Küche** (Büfett, Anrichte, Tisch etc.) sehr modern, neu, unanthenbar für 2900 Mk. zu verkaufen. Off. u. D. 888 an d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Wer liefert einen **Waggon Last?** Angebote m. Preisangabe unter D. L. 386 befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

An kaufen gesucht ein 1- u. 2-Familienhaus mit Garten an guter Lage, Offerten mit Preisangabe erbeten. G. von Gruben, Leichstraße 13.

Zwei junge schwere **Hühner** zu verkaufen. Dannebergstr. 3.

**4-5000 Sobl- oder Falzziegel.** ebt, auch anderer Posten, zu kaufen gesucht. Baugesch. G. Griebenier.

An verkaufen **schöne Bestigung** an guter Lage in d. Nähe d. Stadt, m. Gas, Wasser, elektrischem Licht, schöner Garten, ein Bauplatz. Angebote unter D. D. 351 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Wohnhaus** Ratharinenstraße 16, ist preiswert zu vt. Ausst. Ballstraße 9.

Gersten 4. Zu verkauf, beste 6 Wochen alte **Ferkel.** Geinr. Helms, Marschweg.

**Bekanntshaus** an guter Lage, mit Baden und geräumiger Wohnuna und möglichst mit Garten, zu kaufen oder pachten gesucht, pr. 1. Mai 1919 oder auch früher. Offert. unter E. D. 397 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein größeres **1- u. 2-Familien-Wohnhaus,** möglichst mit Garten, im Mittelpunkte der Stadt, zu kaufen oder zu pachten gesucht pr. 1. Mai 1919 oder auch früher. Offert. unter E. D. 398 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Kauf neuer Bobyhorb** zu verk. Marschweg 12.

**Wardenerger-Wühle,** A verkaufen mehrere gute **Ferkel.** D. Labring.

Süd-Moskowschn am Duertanal. Wegen anderweitigen Verkaufs zu verkaufen eine schöne 8 Wochen alte Ferkel (1/2 Weibchen 1/2 Haterland).

**Landstelle** mit neuem Wohnhaus unter günstigen Bedingungen. Hoh. Heizenberg.

An verkaufen eine junge **Saunenziege.** Gersten, Marschweg 16.

Na. Raminchen zu verkaufen. Heberweg 34, 2. Fl.

**Wer liebt Biegenmilch?** Stamm, Rangstr. 84.

Stoll  
Erwin  
zum  
H  
ners  
G.  
benburg  
Stollha  
Grafen  
Breden  
Lau  
groß 1  
angeleh  
den 1  
nach  
in An  
hier.  
Der i  
ganzen  
wie fol  
a) die  
um  
beleg  
reiter  
10,03  
b) am  
beleg  
1,85  
Hekt  
oder au  
jammer  
Ber  
Be  
in C  
Wef  
dems i  
im Fre  
Sonia  
nach  
G. 2  
9,2  
in W  
3 St.  
E. Ach  
Garten  
Pach  
R  
4 neue  
Bettfe  
Börke  
Sofa,  
die S  
Hofe  
Kauf  
Po  
den 9  
100  
M  
A. G  
Zw  
tran  
20 St  
und 7  
braun  
braun  
und m  
sehen,  
hübrer  
Waffen  
um zu  
sich be  
Ger  
N  
An  
Wart  
G  
ab 25  
Geo  
am











